

Wiggertaler Rennstall im Miniformat

Nebikon | Alfred Huwiler baut die erste digitale Club Holz Autorennbahn in der Schweiz

Wer Rennbolide sehen will, muss sich bald nicht mehr mit dem Blick in die Röhre zufriedengeben: Bereits in einem halben Jahr könnten originalgetreue Sportwagen im Nebiker Gschwäbring für spannungsgeladene Fights sorgen.

von **Evelyne Fischer**

Eine 50 Meter lange Bahn, Rennwagen im Massstab 1:24 und zwölf Modellauto-Piloten mit Regler-Steuerung – «Slot-Racing Gschwäbring», das Grossprojekt des Nebikers Alfred «Fre-

«Ich glaube fest an den Erfolg meiner Rennbahn. In der ganzen Schweiz wird es nichts Vergleichbares geben.»

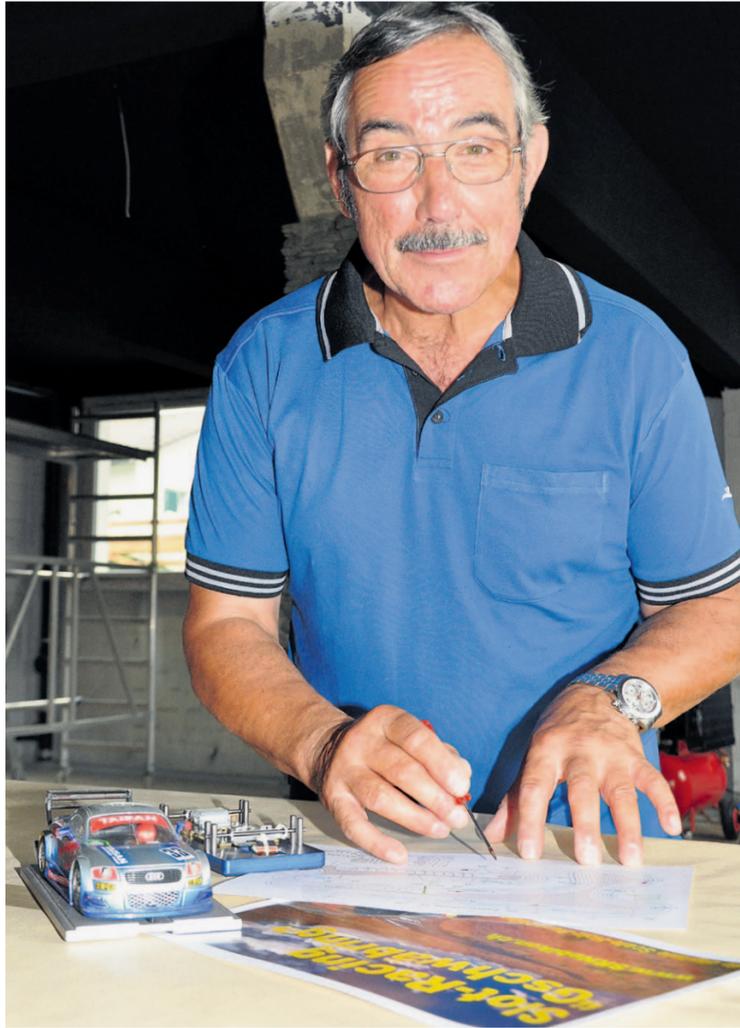
Alfred Huwiler

Besitzer Modellauto-Bahn

di» Huwiler, nimmt langsam Form an. Die Baubewilligung für die neue Freizeitanlage mitten im 2300-Seelen-Dorf liegt vor.

Investitionen im sechsstelligen Bereich

Auf 200 Quadratmetern, wo einst die grossen Maschinen der Fertigungstechnik für Bäckereierrichtungen standen, wirkt der 63-jährige Huwiler seinen Bubenraum. Schon in einem halben Jahr könnten auf seiner digitalen Clubholzbahn die Elektro-Motörchen summen. Kostenpunkt der Anlage samt Schrauberplätzen, sanitären Anlagen und Bis-



Dereinst werden 36 Bolide in Alfred Huwilers Rennstall stehen. In den Aufbau seiner Bahn am Gschwäbring 19 investiert der Nebiker wöchentlich rund 20 Stunden. Foto **Evelyne Fischer**

tro: eine Summe im tieferen sechsstelligen Bereich. Dies schreckt Huwiler nicht von seinem Vorhaben ab: «Ich glaube fest

an den Erfolg meiner Rennbahn», sagt er. «In der ganzen Schweiz wird es nichts Vergleichbares geben.»

Taktik ist gefragt

Mit den nackten Backsteinwänden wirkt der Raum jetzt zwar noch kühl. Der-einst umgibt die Wüstenlandschaft des amerikanischen Monument Valley die Rennbahn und heizt die Stimmung entsprechend auf: Heisse Wettkämpfe sind garantiert. Mit den Carrera-Bahnen, die aus Kindestagen bekannt sind, hat Huwilers Projekt denn auch nicht mehr viel am Hut. «Hochtechnisierte Ware» dreht auf der Holzbahn künftig seine Runden. «Ein Fahrer kann mittels Fernsteuerung kräftig auf die Tube drücken und die Bremsen austesten», sagt Fredy Huwiler. Auf der Rennstrecke, die direkt an den Computer angeschlossen ist, geht es jedoch nicht nur ums Gas geben. «Taktik spielt eine wesentliche Rolle», sagt Huwiler. «Ein Fahrer braucht viel Fingerspitzengefühl, um zu wissen, wann es sinnvoll ist, die Spur zu wechseln, den Tank zu füllen oder einen Boxenstopp einzulegen, wenn dies die Computeranzeige verlangt.»

Startschuss für Frühjahr 2013 geplant

In Nebikon können auf fünf Spuren bis zu zwölf Modellauto-Piloten gleichzeitig das Rennen der Grossen 1:1 im Kleinen simulieren. «Ob stundenweise als Einzelperson oder einen ganzen Abend lang am Firmenevent – unsere Anlage steht jedermann offen», sagt Alfred Huwiler. Neun Kurven fahren die federleichten Vehikel und erreichen auf der langen Geraden eine Geschwindigkeit von bis zu 40 Stundenkilometern. Der tiefste Punkt der Bahn liegt 70 Zentimeter über Boden, weitere 40 Zentimeter schnellen die Sportwagen im Laufe einer Runde in die Höhe.

Klappt alles nach Plan, nehmen die ersten Autos im März 2013 Fahrt auf. Und der kleine Knirps fordert unter Umständen den gestandenen CEO zum Duell heraus.

Modellauto-Fans aufgepasst: Für den Aufbau seiner Anlage sucht Alfred Huwiler Verstärkung. Weitere Infos unter www.srnebikon.ch.



Schaurige Geschichten vom Napf: Maria Kunz von Menzberg gab sie zum Besten. Foto **Irene Kohler**

Sagenhaftes vom Napf

St. Urban. Am vergangenen Freitag trafen sich 23 Mitglieder des Frauenvereins St. Urban in der Klinikwaldhütte zum ersten Anlass nach der langen Sommerpause. Nach einem gemütlichen Apéro duftete es schon bald nach grilliertem Fleisch und feinen Salaten. Alle genossen das feine Nachtessen. Es wurde angeregt geplaudert und gelacht.

Etwas später durften die Frauen einen ganz besonderen Gast in ihrem Kreis willkommen heissen. Maria Kunz von Menzberg erzählte der Runde Sagenhaftes vom Napf. Mit viel Herzblut und Humor gab sie Geschichten vom «Toggeli», der «Sträggele» und dem «Dürsch» zum Besten. Dunkelheit, Blitzlicht und Donnerrollen untermalen die mystische Atmosphäre passend. Bei den eindrucksvollen Worten von Maria lief es der einen oder anderen kalt den Rücken hinunter. Es wurde aber auch gelacht. Alte Hinterländer Ausdrücke wie «Drucklimuuser» oder «Chnuappesager» zauberten so manches Schmunzeln auf die Gesichter der Zuhörer. Maria Kunz bewies sich als wunderbare Sagen-erzählerin und wurde zum Schluss mit einem herzlichen Applaus verabschiedet. Bei Kaffee und Kuchen liessen die Frauen den gelungenen Abend ausklingen. **i.k.**

Rinder treiben ist kein Kinderspiel

Langnau | Am Ranchfest trafen sich Westernreiter und deren Fans

Bereits zum achten Mal luden Alexandra und Fredi Hess zum Ranchfest auf der «To Be Ranch» in Langnau bei Reiden ein. Für alle, ob Teilnehmer, Zuschauer oder Helfer, war es ein Fest mit attraktiven Angeboten und viel Spass.

von **Sonja Grob**

Im Zelt, wo unter anderem auch der fünfte internationale Hufbeschlagswettbewerb durchgeführt wurde, schlugen die kräftigen Männer mit ihren Hämmern auf das glühende Stück Stahl auf dem Amboss. Der Schweiss lief in Strömen, denn neben den heissen Temperaturen von der Sonne liessen die Öfen das Thermometer noch höher steigen. Ihrer Kreativität in diesem Wettbewerb zum Motto «Pony-Express» konnten sie freien Lauf lassen. So entstand bei Niklaus Bigler (Ersigen) ein Hufkratzer mit Aufhänger, und Martin Triaca (Dietikon) bearbeitete sein Material, bis dieses zu einem Brieföffner geformt war.

Viele Stunden Übung

Minimalste Hilfen am losen Zügel sind das Ziel des Westernreitens. Dass dies auch für eine Quadrille gilt, zeigten Chantal und Murielle Blétry, Zoé Gersbacher und Linda Gross mit ihren Pferden. Auf die Frage an Gastgeberin Alexandra Hess, wie oft das Team für seine vier Auftritte an den beiden Tagen geübt hätte, kam die lachende Antwort: «Viel, sehr viel!» Dies war auch deutlich zu sehen – die jungen Damen führten eine anspruchsvolle Darbietung mit Wechseln in den verschiedensten Gangarten vor. Ein weiterer Höhepunkt der Show-



Kreativität war bei Niklaus Bigler (vorne) und Martin Triaca beim Schmieden in der Hitze gefragt. Fotos **Sonja Grob**



Geschicklichkeits-Rinderparcours: Ganz so einfach, wie es aussieht, ist es nicht, das Rind korrekt durch den Parcours zu führen.

Einlagen war das «Pas de deux» von Evi Blétry und Iris Öhrli, in dem sie ihr Können auf hohem Niveau demonstrierten.

Spiel, Sport und Spass

Was suchen elf Limousin-Rinder auf einer Pferde-Ranch? Diese Frage stellt sich kein Westernreiter, denn neben zum Beispiel Penning oder Barrel Race gehört der Rinderparcours zum Ursprung dieser Reitweise. Diese lehnt sich an die Arbeitsweise der Cowboys an und hat ihren Ursprung bei den Vaqueros, den spanischen Arbeitsreitern. Gemeldet hatten sich viele Teams, die beweisen wollten, wie gut sie dies beherrschen. Im Geschicklichkeits-Parcours mussten jeweils drei Paare versuchen, gemeinsam ein einzelnes Rind durch den vorgegebenen Parcours zu treiben. Nicht so einfach, wie es sich anhört. Vor allem, wenn sich die Rinder in ihrem Auslauf so wohl fühlen wie die von Franz Ruckstuhl (Rogggliswil), der seine Tiere Alexandra Hess für ihre Kurse zur Verfügung stellt. «Warum muss ich jetzt hier raus?», schien sich das eine oder andere Tier zu fragen. Zudem müssen sich die Reiterinnen und Reiter untereinander gut verstehen, damit das Rind den Parcours richtig durchläuft. Dies alles in einer vorgegebenen Zeit von gerade zweieinhalb Minuten.

Ein Ort zum Wohlfühlen

Es war einiges los an den beiden Tagen des Ranchfestes. Countrymusik ertönte, in den Westernshops konnte man sich mit allem, was noch fehlte, einkaufen und in der Festwirtschaft herrschte Hochbetrieb. Wie es sich die Gastgeber mit ihrem Team vorstellten, war es auch beim diesjährigen Fest ein Anlass für Gross und Klein, die sich alle wohlfühlten.

Militär hat sich einquartiert

Nebikon. Die Truppe MP Gren KP 1/1 absolviert vom 20. August bis 14. September 2012 in Nebikon den WK. Zivilschutzanlage, Küche, Bühne Mehrzweckhalle sowie gewisse Parkplätze und Freiräume sind während dieser Zeit belegt. **pd.**

Sammelgut Alu-Kapseln

Nebikon. Bei der Umwelt-Sammelstelle hinter dem Radsportgeschäft Limacher, Bahnhofstrasse 39a, ist neu ein Sammelbehälter für Alu-Kaffee kapseln aufgestellt. In diesem Behälter sind nur Kaffee kapseln ohne Fremdgebilde zu entsorgen. Das Aluminium wie auch der Kaffeesatz werden wiederverwertet. **pd.**

Anzeige

Die individuelle Freiheit des Rauchens soll ihre Grenze da haben, wo andere arbeiten.

Thomas Tschümperlin, Rechtsanwalt und Notar

AM 23. SEPTEMBER 2012
JA zum Schutz vor Passivrauchen für alle
www.rauchfrei-ja.ch
LUNGENLIGA